



W H K T - R E P O R T

1 1 / 2 0 0 9

Finanzkrise als Vorwand für mehr Lehrerstellen? | Das deutsche Handwerk zeigt Stärke: Im Januar 2010 startet die Image-Kampagne des Handwerks | Spannende BIBB-Publikation: Zur Effizienz schulischer Bildungsgänge im Übergangsmanagement | WHKT-Konjunkturbarometer vom 13.11.2009: Große Presseresonanz | Zusatzqualifikation »Europaassistent/in im Handwerk«: Auslandspraktikum integraler Bestandteil der dualen Ausbildung | www.letsghandwerk.de: Förderprogrammdatenbank zur Mobilität bundesweit einmalig | Duale Ausbildung muss noch attraktiver werden: Ausbildung und Abitur verknüpfen | Anerkennung für Ausbildungsbetriebe: Urkunden im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks NRW | Design und Handwerk in Nordrhein-Westfalen: Verleihung des Q-rouge und Startschuss zum Wettbewerb DesignTalente Handwerk NRW 2010 | EU-Konsultation bis 15. Dezember 2009: EU-Grünbuch-Mobilität



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Finanzkrise als Vorwand für mehr Lehrerstellen?

Schulministerin Sommer springt DGB-Chef Schneider in der Beurteilung der Ausbildungssituation zur Seite. Sie betont in ihrer Pressemitteilung vom 11.11.2009 – losgelöst vom karnevalistischen Treiben – die negativen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Situation am Ausbildungsmarkt. Sie leitet daraus Mehrbedarf an Lehrerstellen in den Berufskollegs und auch in den gymnasialen Oberstufen ab. Diesen Zusammenhang aufzuzeigen, während viele Branchen bereits jetzt ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen können, ist mehr als gewagt.

Wenn man den Statistiken des BIBB trauen kann, lag der Altersdurchschnitt beim Einstieg in die duale Ausbildung im Jahr 2007 bei 19,4 Jahre. Die Schulministerin stellt nun »eine längere krisenbedingte Verweildauer im Schulsystem« fest und will »mit den neu geschaffenen Stellen den betroffenen Schulformen die Möglichkeit [geben], auf die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu reagieren.« Wer dies behauptet, muss sich fragen, warum so viele Schülerinnen und Schüler weiter die Schule besuchen, obwohl sie längst in eine Berufsausbildung einsteigen könnten. Ein maßgeblicher Grund ist, dass Berufskollegs intensiv Werbung in allen weiterführenden allgemein bildenden Schulen treiben und für ihre vollzeitschulischen Angebote werben. Darüber hinaus werden die Eltern manipuliert, der Politik Glauben zu schenken, möglichst jeder müsse sein Abitur machen. Da kommen den Medien die jährlichen OECD-Vergleichszahlen zur Studierquote genau recht und die Meinung wird verstärkt.

Jetzt zu behaupten, die Wirtschafts- und Finanzkrise sei am Lehrermehrbedarf schuld, ist nicht haltbar. Gerade auch der jüngste BIBB-REPORT 11/09 zeigt auf, dass sich gerade viele Schüler/innen mit Mittlerem Bildungsabschluss gar nicht um eine Ausbildungsstelle bemühen, sondern direkt den Weg in vollzeitschulische Bildungsgänge suchen.

Das Schulministerium sollte sich beim Thema Lehrermangel prioritär um die Besetzung von Fachlehrerstellen an Berufskollegs kümmern, um ihre Rolle in der Ausbildung als dualer Partner heute und in den nächsten Jahren zuverlässig ausfüllen zu können.

Das deutsche Handwerk zeigt Stärke Im Januar 2010 startet die Image-Kampagne des Handwerks

»Das deutsche Handwerk kann stolz auf das sein, was es leistet«, sagen 83 Prozent der Deutschen im Rahmen einer repräsentativen Umfrage (FORSA 2008). Das klingt gut. Aber die Befragung zeigt auch: Junge Leute finden das Handwerk zunehmend weniger interessant. Und viele Menschen kennen weder die Vielfalt noch die Leistungskraft des Handwerks.

Das soll sich vom Beginn des kommenden Jahres ändern. Dann wird sich das Handwerk mit einer umfassenden Imagekampagne in der Öffentlichkeit darstellen. Mit Hochdruck arbeiten Fachleute der Berliner Kommunikationsagentur Scholz & Friends und des Handwerks an einem Kino- und Fernsehspot, Plakaten, Anzeigen und Veranstaltungen, die eines deutlich machen: Das Handwerk ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor – modern, innovativ und facettenreich. Gerade

jungen Menschen wird vermittelt: Handwerk ist viel moderner, als viele meinen.

Der Werbeslogan, der die Bedeutung des Handwerks ausdrückt, ist noch geheim. Schon jetzt aber ist bekannt: Er wird die Leistungsfähigkeit des Handwerks mit seiner Nähe zu den Menschen in einem Satz zum Ausdruck bringen.

Damit sollen Handwerker auch selbst werben können und so ihren Stolz auf den eigenen Beruf als Handwerker zeigen. Plakate und Aufkleber mit dem Slogan und überraschenden Motiven stehen allen Betrieben zur Verfügung. Die Kampagne will somit das Wir-Gefühl im Handwerk stärken und zugleich die Größe des Wirtschaftsbereiches zeigen. Handwerker dürfen später auch das Logo der Kampagne selbst in Werbeaktionen verwenden

Zum Auftakt der Kampagne wird im Werbefernsehen und im Kino ein Spot zu sehen sein, der die Frage beantwortet: Wie sähe die Welt ohne Handwerk aus?

Überraschende Größe und Vielfalt – so lässt sich eine Motivserie auf Plakaten, in Zeitungen und in Zeitschriften überschreiben. Im Internet sollen Sachinformationen und spielerische Elemente die gebotene Vertiefung bringen.

Besonders eindrucksvoll wird die Kampagne aber vor allem dann, wenn möglichst viele Handwerker mitmachen, Aufkleber und Plakate nutzen. Passende Mittel werden die Handwerkskammern ihren Mitgliedsbetrieben zur Verfügung stellen.

Spannende BIBB-Publikation

Zur Effizienz schulischer Bildungsgänge im Übergangmanagement

Mit der Veröffentlichung des BIBB-Reports 11/2009 legt das Bundesinstitut für Berufsbildung zu dem aktuell brisanten Thema des Übergangsmangements interessante Forschungs- und Arbeitsergebnisse vor. Leider werden in der zitierten Untersuchung nur schulische Bildungsgänge wie das Berufsvorbereitungsjahr, das Berufsgrundschuljahr und die Berufsfachschule betrachtet, aber der große Bereich der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, die von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden, und andere in Kombination mit der Klasse für berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis außen vor gelassen. Darunter leiden jedoch keineswegs die zentralen Aussagen für den schulischen Bereich: Ein abgeschlossener Bildungsgang des Übergangssystems wirkt sich nur bei Jugendlichen, die vor der Teilnahme maximal über einen Hauptschulabschluss verfügen, positiv auf die Einmündungswahrscheinlichkeit in eine betriebliche bzw. vollqualifizierende Ausbildung aus. Für Jugendliche, die bereits über einen mittleren Bildungsabschluss verfügen, ist es unerheblich, ob sie einen solchen Bildungsgang abbrechen oder erfolgreich durchlaufen. Ihre Einmündungswahrscheinlichkeit in Ausbildung erhöht sich nicht.

Aus Sicht des WHKT ist völlig klar, dass das Übergangssystem deutlich effizienter werden und alle Angebote im Hinblick auf ihre Übergangsquoten und die Verbesserung der individuellen Chancen zur Einmündung in das Berufsleben betrachtet werden muss. Die

Bundesagentur für Arbeit sieht sich derzeit nicht in der Lage, dies zu beurteilen und Daten zur Verfügung zu stellen, obwohl alle Träger von BvB-Maßnahmen wenigstens die Verbleibsquote ihrer Teilnehmer angeben müssen.

Eine Erkenntnis aus dieser BIBB-Studie kann gezogen werden: Es ist durchaus besser und effizienter, höhere Schulabschlüsse parallel zur dualen Ausbildung zu erwerben und nicht schulische Bildungsgänge vorzuschalten. Erschreckend ist die wissenschaftlich festgestellte Erkenntnis, dass gerade Schülerrinnen und Schüler mit höherem Schulabschluss seltener nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle gesucht haben als Schülerinnen und Schüler mit niedrigerem Schulabschluss und den weiteren Besuch der Schule als originäres Ziel ansehen. Dies hat bekanntlich viele Gründe. So z. B., sich weiter auf den bequemen Schonraum Schule einstellen zu können, für die Eltern weitere finanzielle Leistungen des Staates, wie Kindergeld, in Anspruch zu nehmen sowie die individuelle Berufswahlentscheidung auf einen späteren Zeitpunkt verlegen zu können. Besonders kritisch in dem BIBB-Bericht ist der Satz zu betrachten, dass für Schulabsolventen und -absolventinnen mit mittlerem Abschluss die direkte Aufnahme einer Berufsausbildung nicht mehr realisierbar ist. Dieser Rückschluss aufgrund der tatsächlichen Einmündungszahlen in vollqualifizierender Ausbildung innerhalb von drei Monaten nach Schulabschluss ist zu kurz gesprungen. Denn im gleichen Bericht wird explizit darauf hingewiesen, dass viele dieser Schülerinnen und Schüler sich gar nicht um einen Ausbildungsplatz gekümmert haben.

Besonders sinnvoll erscheint es uns, diese Studienergebnisse in Kombination mit den Längsschnittstudien des Deutschen Jugendinstituts, das sie allerdings nur für Hauptschüler durchführen, in Verbindung zu setzen um weitere Erkenntnisse auch über die Wirksamkeit nicht vollzeitschulischer Bildungsgänge zu sammeln.

WHKT-Konjunkturbarometer vom 13.11.2009

Große Presseresonanz

Bisher gut behauptet hat sich das nordrhein-westfälische Handwerk angesichts der weltweiten

Wirtschafts- und Finanzkrise, so stellt das aktuell erschienene Konjunkturbarometer des WHKT fest.

Großes Interesse besteht sowohl auf Seiten der Presse als auch anderer Multiplikatoren an der Konjunkturumfrage der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Das Konjunkturbarometer kann beim WHKT auch abonniert werden, und zwar unter www.handwerk-nrw.de/konjunkturbarometer.

Zusatzqualifikation »Europaassistent/in im Handwerk« Auslandspraktikum integraler Bestandteil der dualen Ausbildung

Mindestens drei Wochen ins Ausland gehen Jugendliche, die bereits während Ihrer Ausbildung an der zweijährigen Zusatzqualifikation »Europaassistent/in im Handwerk« teilnehmen. Ein Auslandspraktikum ist kein freiwilliges Zusatzprogramm in der Ausbildung, sondern verpflichtender Bestandteil. Die Auszubildenden arbeiten in einem Gastbetrieb, leben in einem fremden Land und sammeln somit wertvolle Erfahrungen, die eine fachliche und persönliche Weiterentwicklung fördern.

Das Auslandspraktikum ist neben zusätzlichem Berufsschulunterricht und einer bestandenen Fremdsprachenprüfung Voraussetzung für die Zulassung zur Fortbildungsprüfung vor der Handwerkskammer. Die grenzüberschreitende Mobilität wurde durch die vom WHKT in Zusammenarbeit mit dem Schulministerium NRW entwickelte Zusatzqualifikation strukturell in die handwerkliche Ausbildung eingebunden.

Der Europaassistent wird nun im dritten Jahr Auszubildenden in Handwerksbetrieben in NRW angeboten. 11 Berufsschulen, die unter www.lets-go-netz.de gelistet sind, führen die Zusatzqualifizierung aktuell durch. Weitere Berufsschulen haben Interesse an einer Einführung des Europaassistenten. Voraussichtlich ab Anfang 2010 wird z. B. das Berufskolleg Meschede des Hochsauerlandkreises ebenfalls die Zusatzqualifikation anbieten.

Weitere Informationen zum Europaassistenten und zur Initiative »let's go« erhalten Sie bei der durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds geförderten Mobilitätsberaterin des WHKT, Frau Daniela Bruchsteiner: Tel. 0211/3007-704, E-Mail: daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de.

www.lets-go-handwerk.de

Förderprogramm Datenbank zur Mobilität bundesweit einmalig

Besonders komfortabel, benutzerfreundlich und informativ ist die bundesweit einmalige Datenbank zur Recherche von Förderprogrammen für berufliche Auslandsaufenthalte. Die grenzüberschreitende Mobilität wird immer wichtiger, für Auszubildende, Gesellinnen und Gesellen sowie Führungskräfte und Betriebsinhaber. Deshalb hat der WHKT speziell für Handwerksbetriebe eine eigene Website aufgebaut, um Mobilität zu fördern und Betrieben alles notwendige Know-how zur Verfügung zu stellen.

Das Herzstück ist die Datenbank: Alle Förderprogramme können nach Zielgruppe, Antragsberechtigten und Land bzw. Ländergruppen durchsucht werden. Dies erspart kleinen und mittelständischen Betrieben sowie deren Wirtschaftsvertretung die stundenlange Suche nach einem passenden Förderprogramm, das es von der EU, bilateral zwischen Deutschland und anderen Staaten, von Stiftungen und einzelnen Bundesländern geben kann.

Die neue Internetseite www.lets-go-handwerk.de für Handwerksbetriebe gesellt sich zu den bereits bestehenden Online-Diensten www.lets-go-azubi.de (für Auszubildende) und www.lets-go-netz.de (für Handwerksorganisationen und Berufsschulen) und komplettiert somit das Informationsangebot der Initiative »let's go«.

Der neue Web-Dienst wird finanziell gefördert im Rahmen des Programms »Betriebliche Mobilitätsberatung« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Duale Ausbildung muss noch attraktiver werden Ausbildung und Abitur verknüpfen

Die Fachhochschulreife kann jeder Auszubildende im Rahmen seiner dualen Ausbildung als Zusatzqualifikation erwerben. Dies sehen die Rechtsvorschriften des Schulministeriums in NRW vor. Mit nur zwei Stunden pro Woche über dem normalen Schulstundenkontingent hinaus können die Auszubildenden mit Zustimmung ihres Betriebs diesen Schulabschluss erreichen. Mehrere tausend Auszubildende in NRW haben dies

bereits erfolgreich hinter sich. Um zukünftig auch direkt das Abitur mit der Ausbildung kombinieren zu können, haben die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese soll intelligente Wege aufzeigen, um die Ausbildung in Handwerksberufen noch attraktiver zu gestalten und auch dem häufigen Elternwunsch nach einem Abitur für ihre Kinder entgegenzukommen. Die Arbeitsgruppe der Kammern nimmt noch in diesem Jahr die Arbeit auf.

Anerkennung für Ausbildungsbetriebe Urkunden im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks NRW

Zum ersten Mal bekommen in diesem Jahr alle Betriebe, die Siegerinnen und Sieger sowie Zweit- und Drittplatzierte im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Landesebene ausgebildet haben, eine Urkunde.

Auf der Urkunde steht: »Fa. Mustermann bildete den/die Landessieger/in des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers im Jahr 2009 im Wettbewerbsberuf 'Musterberuf' aus. Wir gratulieren sehr herzlich und danken für die Ausbildungsbereitschaft«.

Die ist eine Anerkennung der Ausbildungsleistung und gleichzeitig ein Instrument für Ausbildungsbetriebe, leistungsstarken Nachwuchs auch in Zukunft bei einer sinkenden Anzahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu rekrutieren.

Die Urkunden werden von den Handwerkskammern in den nächsten Wochen an die Betriebe verteilt.

Design und Handwerk in Nordrhein-Westfalen Verleihung des Q-rouge und Startschuss zum Wettbewerb DesignTalente Handwerk NRW 2010

Unter dem Motto »Brennen Sie für Design im Handwerk?« fand am 30.10.2009 ein Aktionstag des WHKT zu dem Thema Design und Handwerk statt. Dabei traf sich die Design-Szene des Handwerks im Museum für Angewandte Kunst in Köln. Im Mittelpunkt stand die

Verleihung der Auszeichnung für Gestaltungsqualität im Handwerk NRW Q-rouge.

Mit Q-rouge, der Auszeichnung für besondere Gestaltungsqualität im Handwerk, wurden prämiert: Barbara Anneser aus Arnsberg für ihr fotografisches Werk »Der Sprung« sowie Michael Kals aus Köln für seine »modulare Sitzbank«. Bei der Beurteilung der eingereichten hochwertigen und ungewöhnlichen Arbeiten fanden neben den Aspekten Kreativität, Ästhetik, Design und Innovation insbesondere die Qualität, Funktionalität, die verwendeten Materialien und die Verhältnismäßigkeit der eingesetzten Mittel Berücksichtigung. Zugelassen zu dem Wettbewerb werden ausschließlich Produkte aus Handwerksbetrieben, die bei den nordrhein-westfälischen Kammern eingetragen sind. Bei allen Produkten muss es sich von der Konzeption bis zur Ausführung um eine reine handwerkliche Leistung handeln. Der WHKT und die Handwerkskammern in NRW stiften den seit 2003 jährlich vergebenen Preis.

Der Aktionstag kam an: Die zahlreichen Besucher konnten sich hautnah über das Zusammenspiel von Handwerk und Design und auch über die möglichen Teilnahmebedingungen informieren. Neben künstlerisch-spielerischen Beiträgen, die das Ringen um die beste (Design)-Lösung und die entsprechenden Kämpfe mit sich selbst mit einem Augenzwinkern aufgriffen, hielt Susanne Lengyel, Präsidentin des Verbands Deutscher Industrie Designer e.V. und des Deutschen Designer Verbandes, einen Vortrag zum Thema Design im Alltag.

Das Thema Handwerk und Design soll auch künftig nachhaltig gefördert werden. Der Aktionstag ist als Startschuss für den Wettbewerb »DesignTalente Handwerk 2010« geplant und umgesetzt worden. Der vom NRW-Wirtschaftsministerium geförderte Wettbewerb richtet sich an junge Gesellen oder Meister, aber auch an Studenten und Absolventen von Gestaltungsakademien im Alter von bis zu 30 Jahren. Der WHKT als Organisator und Veranstalter vergibt im kommenden Jahr insgesamt neun Preise mit Preisgeldern in einer Gesamthöhe von 22.500 Euro in verschiedenen Werkbereichen.

Auch die Politik hat die Bedeutung des Themas erkannt. »Das Handwerk hat in NRW einen besonderen Stellenwert«, betont NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben. »Deshalb freuen wir uns über diesen Wettbewerb, der die Kreativität der handwerklichen Berufe besonders hervorhebt.« Die jungen Handwerker können sich über den Wettbewerb einer breiten landesweiten Öffentlichkeit wirkungsvoll präsentieren. Wer zu den ausgewählten Ausstellungsteilnehmern und Preisträgern gehört, bekommt eine hervorragende Marketingplattform geboten: Mit der Preisverleihung, dem Wettbewerbskatalog, der Ausstellung, der Internetpräsenz und der intensiven landesweiten Medienarbeit werden die Arbeiten in der Öffentlichkeit sehr präsent sein.

Weitere Informationen unter der Internetseite www.designtalente-handwerk-nrw.de sowie unter www.q-rouge.de.

Ansprechpartner beim WHKT ist Rechtsanwalt Harald Bex, Tel.: 0211/3007-765, Fax: 0211/3007-900, E-Mail: harald.bex@handwerk-nrw.de

EU-Konsultation bis 15. Dezember 2009

EU-Grünbuch-Mobilität

Die Handwerkskammern in Deutschland geben gemeinsam eine Stellungnahme zu dem EU-Grünbuch »Die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern« ab. Die Mobilität zu Lernzwecken meint Möglichkeiten für junge Leute, im Ausland zu lernen und zu studieren – an einer Schule, Fachhochschule oder Universität, im Rahmen einer Ausbildung oder eines freiwilligen Dienstes. Das Grünbuch deckt alle Formen des strukturierten Lernens ab, ungeachtet des Standorts. Auf Bundesebene bilden sich die Kammern in der DHKT-Planungsgruppe Europäische Berufsbildung, an der für NRW die für Berufsbildung federführende Handwerkskammer Aachen und der WHKT beteiligt sind, eine gemeinsame Position. Zudem kann sich jeder Bürger an der Konsultation beteiligen. Ein Onlinefragebogen zu diesem Grünbuch ist auf der Webseite <http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch> zu finden. Die Kommission plant, alle Rückmeldungen aus der Konsultation sorgfältig auszuwerten und danach einen Vorschlag für das weitere praktische Vorgehen vorzubereiten.